

„Original-bayerisch: Sepp Müller“

Ein toller Abend mit stilvollem bayerischen Biergarten, Original-Oktoberfest-Bier vom Fass, eine muntere Mannschaft der Aktiven und eine noch muntere Musiktruppe um Kabarettist Sepp Müller und Martin Regnat und Toni Fischer von „d’Housemusi“



Die Aktiven der organisierenden Vereine hatten sich mächtig ins Zeug gelegt und genau das präsentiert, was sie angekündigt hatten: deftiger Wortwitz, „Stubenrock“ und ein Programm, „mal melancholisch leise, mal ‚rotzfrech“.

Fotos: PS



Das Trio sollte nach dem Anfeuern des „Biergarten-Publikums“ nicht von der Bühne gehen.

eben. Hier stimmte einfach alles von den Voraussetzungen: ein stillvoller bayerischer Biergarten, Original-Oktoberfest-Bier vom Fass, eine muntere Mannschaft der Aktiven und eine noch muntere Musiktruppe um Kabarettist Sepp Müller und Martin Regnat und Toni Fischer von „d’Housemusi“. Die Aktiven der organisierenden Vereine hatten sich mächtig ins Zeug gelegt und genau das präsentiert, was sie angekündigt hatten: deftiger Wortwitz, „Stubenrock“ und ein Programm, „mal melancholisch leise, mal ‚rotzfrech“.

Während der ersten Halbzeit tat sich da eher die Frage auf, ob die Besucher den bayerischen Dialekt schlichtweg nicht verstehen konnten, oder ob sie eigentlich eher wegen der altbekannten „Dicken-Backen-Musik“ gekommen waren. Die gab es hier natürlich nicht! Doch dann formierte sich schnell eine begeisterte Fan-Gemeinde, die begeistert mitkatschte, Zugaben forderte und schließlich - nach Programm-Ende - sogar beherzt - mit in die Saiten griff. Das Trio sollte nach dem Anfeuern des „Biergarten-Publikums“ nicht von der Bühne gehen und wurde „Obstler“ und Oktoberfest-Bier vom Fass gelockt, weitere Titel anzupspielen, - Stimmung garantiert. Mit den „Feierabend“-Gästen gab es dann im „Alten Kino“ noch einen ganz besonderen Ausklang. Die Sayner Aktive Kristine Baumgart, selbst in Unken aufgewachsen, spielte dann mit Sepp, Martin und Toni noch weitere „Abschlusslieder“, während weiter fröhlich und zufrieden mitgeklatscht und parallel flott getanzt wurde. Wer immer sich auf die brillante bayerische Musikfor-

mation „einließ“, der konnte einen perfekten Abend erleben. „Für mich einer der tollsten Abende der letzten Jahre“, freute sich ein Ehepaar. Wer den Zugang zum bayerischen Dialekt nicht hatte, dem mag es anders ergangen sein. Der Kulturverein und das Kulturzentrum Altes Kino wollten eben ein original-bayerisches Programm bieten und kein stimmungskonformes „Festzelt-Schlager-Programm“. Auch, wenn es letztlich ‚nur‘ einen wirklich interessierten Kreis beeindruckt hat, so waren deren Aussagen um so positiver und zufriedener! Genau das ist die Intention der Vereine: keine Massenware anbieten, sondern Nischen suchen, Programme, wo - wie hier - die handwerkliche Musik und das Charisma im Vordergrund stehen: spürbare, erlebbare Harmonie, ohne Verständigungs-„Probleme“ oder Erwartungen. Ein Abend, der etwas Besonderes war. Kulturverein und Kulturzentrum präsentieren auch weiterhin Programme, die nicht so speziell zu fassen sind. Beide Vereine möchten ein immer insgesamt ausgewogenes Kultur-Programm bieten. Dass Sepp Müller und d’Housemusi natürlich dazugehören, wurde eindrucksvoll - nicht nur mit bayerischen Texten, sondern auch mit Cover-Versionen, selbst von „Metallica“, bewiesen. Das Speisenprogramm der lokalen Fleischerei Bierlein wurde sehr gerne angenommen und das aufwändig inszenierte Getränke- und Atmosphären-Angebot wurde von den Interessierten rege genutzt. Vorsitzender beider Vereine, Markus Falk, begrüßte vorab herzlich und stimmungsvoll. PS

Bendorf. Wie beschreibt man einen Abend, der als „original-bayerisch“ angekündigt wurde und genau das bot? Einen Abend, der mehr als stil-echt im vollkommen entkern-ten und umgebauten „Alten Kino“ in Bendorf abließ? Einen Abend, zu dem Gäste sogar extra aus München angereist waren? Einen Abend, den die Vorstände des Kulturvereines und des Kulturzentrum Altes Kino als einen der Jahres-Höhepunkte arrangiert hatten? Ein echt-bayerischer Abend



Die Sayner Aktive Kristine Baumgart, selbst in Unken aufgewachsen, spielte dann mit Sepp, Martin und Toni noch weitere „Abschlusslieder“.